

# Schüler und Erwachsene machen gemeinsame Sache

Murnau – War der Schriftsteller Ödön von Horváth ein Gottsuchender oder ein Gottleugner? Dieser Frage ist der Theatermacher und Pädagoge Dr. Dieter Kirsch bei einer Expedition seines „Graphic Novel Live Theaters“ durch drei Werke des berühmten Autors nachgegangen. Um die ungewöhnliche Aufführung im Rahmen der Horváth-Tage zu sehen, kamen rund 60 Besucher in die evangelische Christuskirche.

Siebtklässler aus dem Murnauer Staffelsee-Gymnasium hatten unter Leitung ihres Kunstpädagogen Heribert Riesenhuber Bilder zu den entsprechenden Szenen ge-



**Die Sprecher auf der Empore der Christuskirche:** (v.l.) Dr. Dieter Kirsch, Irmgard Kirsch, Pia und Johannes Unterstein, Thomas und Barbara Fleckenstein und Michael Ledig. FOTO: HER

malt, die per Beamer auf eine Leinwand projiziert wurden. Die einschlägigen Textstellen sprachen Kirsch, Thomas und Barbara Fleckenstein, Irmgard Kirsch sowie Hannes und Pia Unterstein, die auf der Empore saßen. Die Erzäh-

lung „Herr Reithofer und das Fräulein“ kam nur kurz vor, dafür wurden der Märchenposse „Himmelwärts“ und der Tragödie „Niemand“ umso mehr Raum gegeben.

Die bunten Illustrationen verrieten einerseits noch un-

befangene Kindlichkeit, andererseits die durchaus intensive Beschäftigung mit der teils schicksalsschweren Handlung. So zeigten sie etwa die Seelennöte der Sängerin Luise in ihrem Zimmer auf, die ihre steile Karriere einem Pakt mit dem Teufel verdankt. Bei dem 2015 zufällig bei einer Auktion wiederentdeckten Horváth-Stück „Niemand“ stellten die Siebtklässler das mehrstöckige Haus des gehbehinderten Fürchtegott Lehmann dar, der es trefflich versteht, seine Mieter zu piesacken. Alles wurde in seiner ganzen Dramatik von Laurent Wehrsdorf an der Orgel lautmalerisch abge-

rundet – mal leise säuselnd, mal mit gewaltigem Getöse.

Und wie lautete das Ergebnis der Gottsuche? Vielleicht wäre die „Suche nach Vertrauen“ die schlüssigere Formulierung. Schließlich sollte man nicht jedem vertrauen – siehe Luise, die sich dem Leibhaftigen verschrieben hatte.

Und Kunstpädagoge Riesenhuber resümierte: „Mit den Schülern diese Bilderchau zu erarbeiten, hat Spaß gemacht.“ Von Kirsch habe man klare Vorgaben bekommen, was er genau brauchte, „zum Beispiel eine Straße oder ein Treppenhaus. Das hat das Ganze sehr erleichtert“. Viel Beifall. her